

# Umfrage

## zur Konjunktur im 4. Quartal 2024

IHK KONJUNKTURBERICHT

### Unternehmen blicken ohne Zuversicht ins neue Jahr

Die Konjunkturstimmung in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim bleibt auch im vierten Quartal 2024 auf einem Abwärtskurs. Der IHK-Konjunkturklimaindex verzeichnet einen weiteren Rückgang um zwei Punkte und liegt nun bei 71 Zählern. Damit befindet er sich weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 100 Punkten und bestätigt den seit Ende 2021 andauernden konjunkturellen Abschwung in der Region.

Während die aktuelle Geschäftslage nahezu unverändert von per Saldo mehr als jedem fünften Unternehmen als schlecht bewertet wird, verschlechtern sich die Erwartungen für die kommenden Monate im Vergleich zur Vorumfrage weiter: Per Saldo gehen 35 Prozent der Unternehmen von einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage aus, im Vergleich zu 31 Prozent im vorherigen Quartal.

Unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Planungen der Unternehmen erheblich. Dies spiegelt sich in den rückläufigen Investitions- und Beschäftigungsplänen wider. Zwar zeigen sich leichte Aufhellungen bei den Exporterwartungen, dennoch erwarten auch hier per Saldo vier Prozent der Unternehmen eine rückläufige Entwicklung.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



**Industrie- und Handelskammer**  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

## Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

### Problemdruck bleibt anhaltend hoch

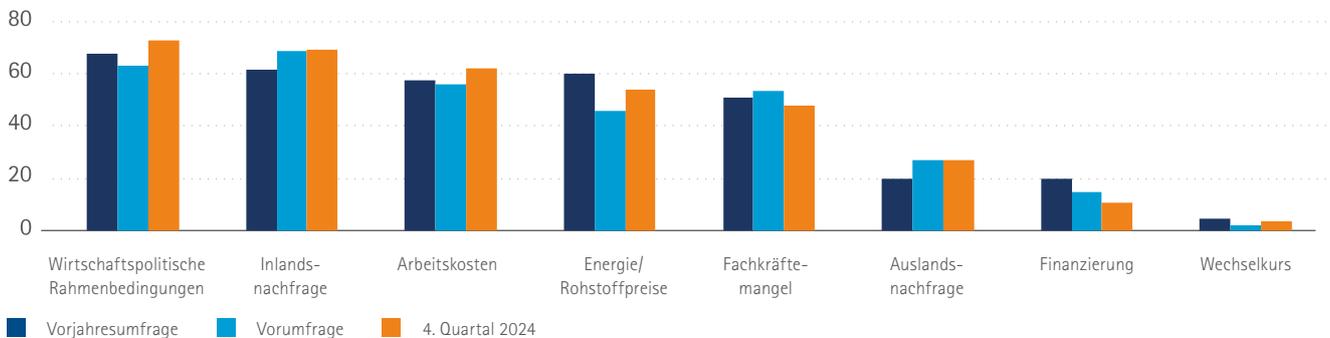
In vielen Bereichen der Wirtschaft bleibt der Problemdruck anhaltend hoch. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine ist die Zahl der Geschäftsrisiken, denen sich die Unternehmen gegenübersehen, nach oben geschneilt. Nicht nur konjunkturelle Risiken, wie eine schwächelnde Nachfrage im Inland, setzen der Wirtschaft zu. Sondern auch und gerade strukturelle Probleme bereiten Sorge.

In der Umfrage stehen insgesamt acht verschiedene Geschäftsrisiken zur Auswahl. Aktuell benennt ein Unternehmen im Schnitt 3,5 verschiedene Risiken, was nahe an dem bisherigen Höchstwert von 3,6 liegt, der im Herbst 2022 „erreicht“ wurde.

### Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sind Hauptrisiko

Das häufigste Geschäftsrisiko unter allen abgefragten Risiken sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Mit 73 Prozent (plus zehn Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal) liegen sie sogar auf einem Allzeithoch. Die damit verbundene Unsicherheit belastet die unternehmerischen Entscheidungen und hemmt Investitionen sowie langfristige Planungen. Die anstehende Bundestagswahl bietet insofern eine bedeutende Chance, die vorhandenen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten abzubauen. Die Unternehmen erwarten von der zukünftigen Regierung, klare und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die Betrieben wieder Stabilität und Planungssicherheit bieten.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)  
 Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

### Konjunkturrisiko Arbeitskosten auf neuem Allzeithoch

Die langanhaltende wirtschaftliche Schwächephase beginnt zunehmend, den Arbeitsmarkt zu beeinflussen. Obwohl die demografische Entwicklung dafür sorgt, dass der Fachkräftemangel auch in der aktuellen wirtschaftlichen Lage ein zentrales Problem für viele Unternehmen bleibt, nimmt der Druck derzeit leicht ab. Dennoch betrachtet fast jedes zweite Unternehmen (48 Prozent, zuvor 54 Prozent) den Fachkräftemangel weiterhin als ein bedeutendes Geschäftsrisiko. Angesichts der Alterung der Gesellschaft wird der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften langfristig eine strukturelle Herausforderung bleiben. Die Arbeitskosten hingegen sind auf ein neues Allzeithoch gestiegen und werden von 62 Prozent der Unternehmen (nach zuvor 56 Prozent) als Risiko genannt, womit sie das dritthäufigste Geschäftsrisiko darstellen. Hinter diesem Anstieg stehen nicht nur die Lohnsteigerungen infolge der hohen Inflationsraten, sondern auch die gestiegenen Sozialversicherungsbeiträge, die vor allem lohnintensive Branchen stark belasten.

## Branchen

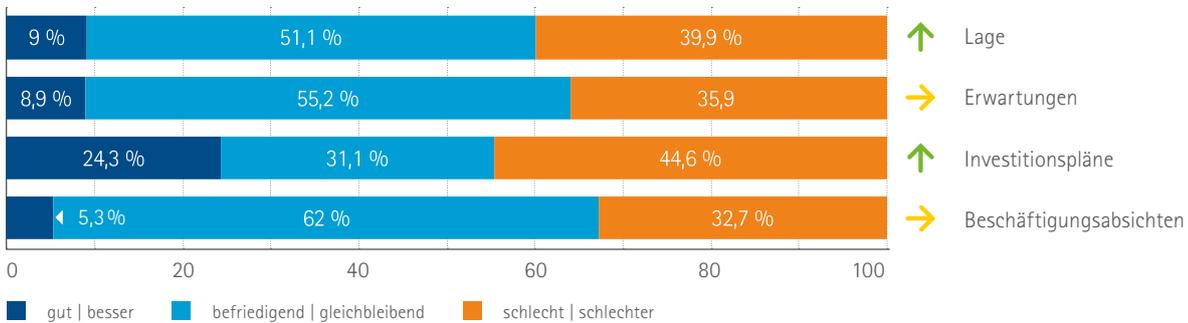
### Industrie weiter unter Druck

Die Industrie leidet an einem Mangel an Aufträgen aus dem Inland, hinzu kommen zahlreiche strukturelle Sorgen, wie z. B. hohe Arbeitskosten oder unsichere wirtschafts politische Rahmenbedingungen. Sowohl die gegenwärtige als auch die erwartete Geschäftslage werden von der überwiegenden Mehrheit schlecht bewertet. Trotz robuster Weltkonjunktur erwarten die Industriebetriebe auch vom Auslandsgeschäft kaum Impulse. All dies spiegelt sich sowohl in rückläufigen Beschäftigungs- als auch Investitionsplänen wider. Die Auftragseingänge sind per Saldo stark zurückgegangen, und der Großteil der Unternehmen beurteilt den aktuellen Auftragsbestand als unzureichend. Die Gesamtumsätze lagen im Oktober bei 22,1 Milliarden Euro, was einem Rückgang von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie



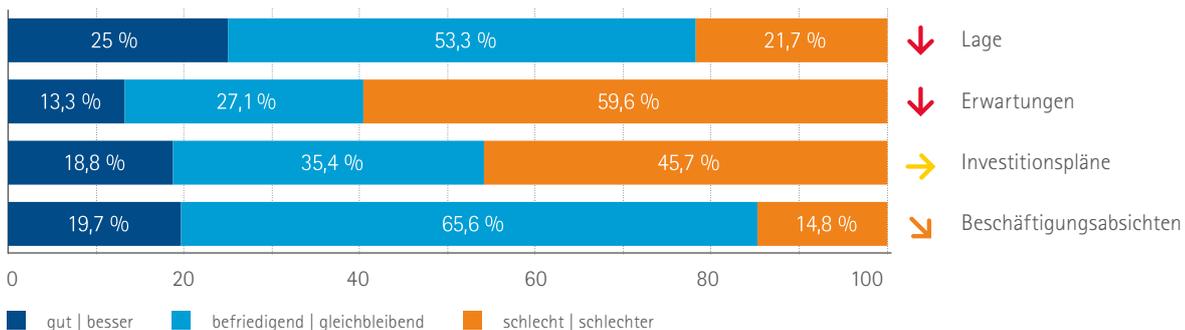
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Bauwirtschaft: Lage und Erwartungen trüben sich ein

Die Situation in der Bauwirtschaft hat sich im Vergleich zum Vorquartal deutlich verschlechtert und befindet sich nur noch knapp im positiven Bereich. Hohe Bauzinsen und steigende Materialkosten belasten nicht nur die aktuelle Lage, sondern dämpfen auch die Geschäftserwartungen weiter. Es bleibt fraglich, ob die positive Entwicklung der ersten zehn Monate des Jahres – in denen die Gesamtumsätze mit 3,4 Milliarden Euro rund acht Prozent über dem Vorjahresniveau lagen – fortgesetzt werden kann. Während der Hochbau nur ein moderates Wachstum von vier Prozent verzeichnete, konnte der Tiefbau mit einem Plus von elf Prozent deutlichere Zuwächse erzielen. Dieses Wachstum ist vor allem auf öffentliche Bauprojekte zurückzuführen, während der Wohnungsbau weiterhin rückläufige Umsätze aufweist.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

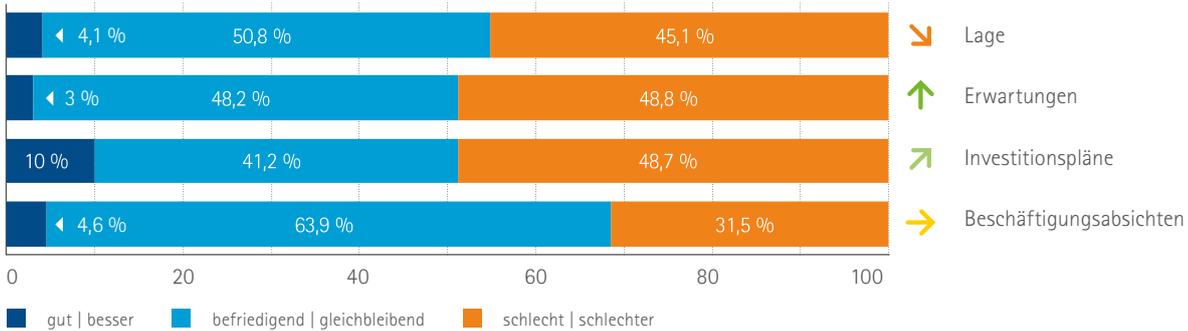
### Handel: Lage und Erwartungen weiter im Keller

Die Konjunktur im Handel bleibt aus verschiedenen Gründen schwach. Trotz gesteigerter Einkommen zeigen sich die Verbraucher beim Konsum weiterhin zurückhaltend. Auch die Unternehmen halten sich angesichts der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage mit Investitionen und Käufen zurück. Fast die Hälfte der Händler bewertet sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Geschäftslage negativ, während weniger als jeder zwanzigste Betrieb eine positive Einschätzung abgibt. Die Unterschiede zwischen Groß- und Einzelhandel sind dabei gering (Konjunkturklimaindex: Einzelhandel 51 vs. Großhandel 58).

#### Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel



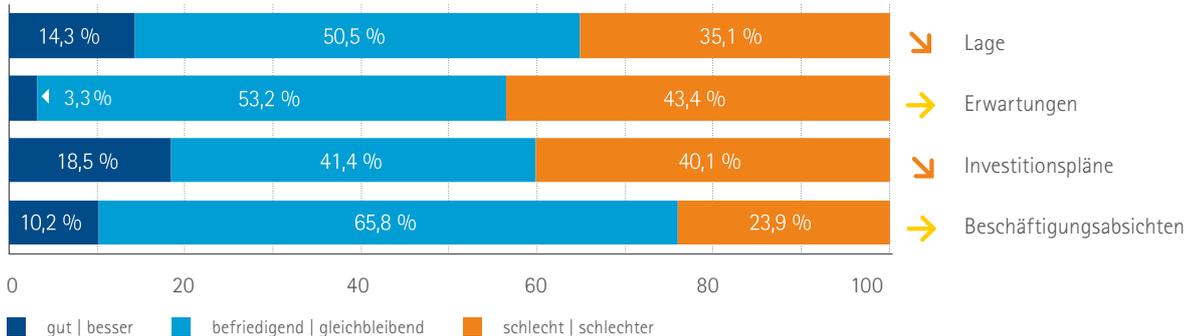
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Dienstleister: Sowohl Lage als auch Erwartungen überwiegend negativ

Im Dienstleistungssektor zeigt sich kaum Bewegung, alles in allem überwiegen auch hier die pessimistischen Einschätzungen. Der private Dienstleistungsbereich leidet unter den Auswirkungen der Industrie- und Baukrise, während bei den konsumnahen Dienstleistern die Schwäche im Konsumverhalten spürbar wird. Insgesamt bewerten 14 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Lage als schlecht, während mit 35 Prozent mehr als doppelt so viele auch ihre Geschäftserwartungen negativ einschätzen. Besonders das Gastgewerbe verzeichnet eine deutliche Verschlechterung im Konjunkturklima, während sich die Stimmung im Verkehrsgewerbe zwar etwas bessert, aber nach wie vor das Schlusslicht im Branchenvergleich bleibt.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet

unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)